

# A Decisively Decision, One Love

## Fortsetzung von: A Stage, One Star

Von AkainoKori

### Prolog:

#### Hi Hi meine lieben lieben Fans (Und die, die es werden wollen)

Hiermit möchte ich mich nochmal bei allen bedanken die so tatkräftig Kommentare geschrieben haben und mich damit Motiviert haben eine Fortsetzung von A Stage, One Star anzulegen.

Meine Sommerpause ist um, meine Ausbildung als Fachfrau für Systemgastronomie hat angefangen, und es ist Zeit den ersten teil von

"A Decisively Decision, One Love" (= Eine entscheidene Entscheidung, Eine Liebe)

On zu stellen. Wie immer bezieht sich der Titel direkt auf meine Story. ^^

Wie ihr aber seht ist es erstmal der Prolog! Natürlich gehts noch weiter. Was jedoch von Zeit zur Zeit dauern kann. Da mich mein Job rund 10 Stunden am Tag einnimmt.

Hoffe ihr vergebts mir ;D

Übrigens: Lasst euch nicht aus dem Konzept bringen das viele neue Charaktere da sind. Und nur weil sie einen Namen von mir bekommen haben, heisst es nicht unbedingt das sie super wichtig für die Story sind... Ich geb meinen chars nur gern Namen Lol

#### A Decisively Decision, One Love

Noch einmal sah der Blonde auf den Zettel in seiner Hand, zog eine Augenbraue nach oben und sah vor sich auf das Gebäude.

Joey stand mitten auf dem Bürgersteig einer belebten Einkaufsstraße der Nachbarstadt Dominos. Es war bereits Nachmittag an diesem Mittwoch, als die vielen Menschen sich mit ihren Einkäufen auf den Weg nach Hause machten. Während Joey noch immer zögerlich vor dem mehrstöckigen Gebäude stand.

Er nahm einen letzten Schluck von seiner Dose Cola, warf diese in den Mülleimer neben dem Gebäude und trat durch die gläserne Drehtür in den klimatisierten Vorraum.

Langsam schlurfte er über den Teppich weiter hinein in das Gebäude, direkt auf eine Tafel zu, die einem den Weg zeigen sollte. Der Blonde warf einen weiteren Blick auf das Blatt Papier mit den wichtigen Notizen über Uhrzeit des Treffens und vor allem... wo.

Er hatte mit dem Produzenten noch heute Morgen einen Termin ausgemacht. Leider haperte es mit der Orientierung.  
Fragend kratzte er sich an den Kopf. Joey hatte zwar eine Nummer des Raumes... aber wo gings lang?  
Rechts oder links? Oder vielleicht mit dem stählernen Aufzug nach oben?  
Suchend drehte er sich um, hoffend auf eine spontane Eingebung.  
Die sich auch rasch zeigte in Form eines großen Schreibtisches der Ähnlichkeit hatte mit einer Rezeption in einem Hotel. Die Anmeldung.  
Rasch schlurfte er darauf zu, erkannte bereits jemanden dahinter stehen, der ihm jedoch den Rücken zugekehrt hatte.  
Als er die freundliche Dame am Empfang gebeten hatte, ihm den Weg zu zeigen, hatte sie ihn auf den kürzesten Weg, vor einer großen Tür, auf einer Couch abgesetzt. Nun beobachtete der Blonde wie die langen Beine auf Stöckelschuhen davon tapsten. Als die Brünette verschwunden war, hatte er Zeit vor sich zu starren... auf die geschlossene Tür.  
War dahinter der Manager dieses Unternehmens? Einer von ganz oben?  
Vielleicht wars aber auch nur der Typ der ihn angerufen hatte...  
Nervös kreuzte Joey die Beine und streckte sie weit von sich, neigte dann den Kopf und sah auf seine Füße.  
Hoffte er doch nicht noch länger so verweilen zu müssen. Er war sehr gespannt was der heutige Termin ergeben würde.  
Würde er einen von diesen berühmt, berüchtigten Plattenverträgen bekommen?  
Grinsend lehnte er sich zurück. Dann würde er steinreich werden.  
/Viel, viel reicher als Kaiba/, grinste er weiter in seinen Gedanken. Und wenn er an den übermorgigen Tag dachte, erhellte sich sein Gesicht sogar noch mehr.  
/Das D-A-T-E./  
Joeys fragte sich, was Seto sich so ausgedacht hatte um ihm den Tag so recht wie möglich zu machen. Obwohl es sehr unglaublich war das Kaiba die Wette ernst nahm. Vielleicht würde er es auch als die Chance nutzen, Joey wieder einmal zu necken...  
Es würde schon alles gut gehen... Hauptsache war: Kaiba beschäftigte sich mit ihm. Denn so richtig war der Blonde immer noch nicht dahinter gestiegen was in dem Anderen vorging. Fühlte er genauso wie Joey? Dem Kuss nach zu urteilen schon... aber! Wie war das mit der Sache in der Klasse? „Ich habe nur dein Spiel mitgespielt“  
Hatte er das ernst gemeint...?  
Das Nachwuchstalent setzte einen verletzten Gesichtsausdruck auf.  
Er wippte ein bisschen mit den Beinen. Wieso kam es ihm so vor als würde Kaiba ihn immer an sich ziehen, nur um ihn dann wieder schmerzhaft weg zu schubsen...  
Der Blonde hörte auf einmal Gelächter näher kommen, genauso wie Schritte.  
Interessiert beugte er sich wieder nach vorn und drehte seinen Kopf nach rechts.  
Sofort wurden seine Gedanken ersetzt.  
Er war ja hier inmitten des Musiktempels. Mit viel Glück würde er einen seiner Stars treffen und ein Autogramm ergattern.  
Doch dann wurden seine Augen größer.  
„Das gibts doch nicht!“, Joey sprang sofort auf, womit er die perplexen Gesichter der drei Männer auf sich zog. Der langhaarige Blonde von ihnen legte verblüfft den Kopf schief. „Ne oder?“  
„Scheisse noch mal, was tust du denn hier?!“  
In den Moment ging die Tür neben dem Blondem auf, zog damit Joeys Aufmerksamkeit kurzzeitig auf sich.

Ein großer Mann mit kantigen Gesichtszügen trat hinaus. Er trug einen klassischen, schwarzen Anzug und war vielleicht um die vierzig Jahre alt. Mit einem Lächeln trat er auf Joey zu, reichte ihm die Hand. Zaghafte reichte Joey ihm seine ebenfalls.

„Nun ja, was ich hier tue? Ich arbeite hier. Und Sie müssen Joey Wheeler sein.“, sagte der Mann mit dunkler, kehliger Stimme.

Da hatte der Mann wohl gedacht er wäre gemeint als Joey seiner Verblüffung freien Lauf lies.

Tolle Situation seinen zukünftigen Chef kennen zu lernen...

Der Blonde war ziemlich beeindruckt von der Erscheinung des Anderen. Er war eine sehr charismatische Person. Und auch die vereinzelt grauen Haare in seinem schwarzen Haar ließen ihn nicht minder attraktiver erscheinen.

Schnell besann sich der Sänger. „Ja das bin ich!“, sagte er, schneller als geplant.

Der Mann lachte, was Joey dazu brachte erstaunt zu dem großen Typen aufzusehen.

„Tach Chef.“, ertönte dann die Stimme wieder neben ihm.

Joeys Blick traf den des Blondes. „Hi Joey.“

„Ach, ihr kennt euch schon?“, warf der Mann verblüfft ein.

„Kann man so nennen.“, sagte Joey misstrauisch. „Wir sind alte Bekannte.“

„Ich muss dir deinen Freund jetzt aber leider entführen, wir haben noch einen Termin.“, der Dunkelhaarige drehte sich um und ging in das Büro.

„Schon Okay, Chef. Wir werden uns bestimmt noch einmal treffen. Tschau Wheeler.“

Immer noch ein wenig verwirrt blickte er in das grinsende Gesicht des Blondes, ehe er den so genannten ‚Chef‘ folgte.

„Woher kennen sie Malik überhaupt?“, fragte der Chef dann.

„Lange Geschichte...“, flüsterte Joey. Dann schloss sich die Tür hinter den Beiden.

Der Blonde hatte ein ziemlich langes Gespräch mit dem älteren Mann, dessen Name übrigens Herr Ketawa war. Danach hatten sie eine Tour durch das Gebäude gemacht. Durch die Tonstudios etc. Doch Malik hatte der Sänger nicht wieder getroffen. Und leider auch keinen Star...

Doch Joey hätte gerne gewusst was Malik wieder in Japan machte, bei einer Plattenfirma. Seit der Sache mit Kaibas Battle-City-Turnier hatte er ihn weder gesehen, noch getroffen, noch mit ihm geredet.

Und warum zum Teufel noch einmal hatte er sich so seltsam benommen?!

Er würde mal mit Yugi darüber reden. Vielleicht wusste er etwas.

Joey schüttelte den Kopf und lehnte seinen Kopf gegen die kalte Glasscheibe des Busses, der ihn schnurstracks nach Hause bringen sollte...

Aber über eines konnte er sich freuen. Er hatte den Vertrag so gut wie in der Tasche. Er musste nur noch eine Reihe von... - wie hatte es Ketawa genannt? - „Eine Reihe von Tests bestehen.“

Joeys Aufgabe würde in der nächsten Woche darin bestehen 3 Songs zu schreiben. Das würde schon klappen, immerhin hatte er ‚Everything you want‘ auch in einer Nacht geschrieben. Da war er jedoch auch höchst motiviert. Irgendwie war Kaiba zu seiner Muse mutiert.

Darüber musste der Blonde jedoch erst einmal herzlich Lachen. Fing sich dabei seltsame Blicke der Menschen ein, die ebenfalls mit dem Bus fuhren.

Kaiba, die Muse.

Passte so gar nicht. Kaiba war wohl eher jemand der seine Mitmenschen demotivierte. Der Blonde sah aus dem Fenster auf die, vom Dämmerlicht beleuchteten, Bürgersteige. Der Sommer ging langsam vorbei und somit wurden auch die Tage

kürzer.

Er hatte Kaiba und die Anderen schon ein paar Tage nicht mehr gesehen, da sie ja jetzt eine Woche schulfrei hatten. Keiner hatte sich bei den Andern gemeldet. Obwohl die Versöhnung am Sonntag so gut gelaufen war, fühlte Joey immer noch eine kleine Distanz zwischen der Clique. Er hoffte, dass auch diese mit der Zeit verschwinden würde. Doch das er derjenige war, der diese Distanz aufrechterhielt, kam ihm nicht in den Sinn.

Was ihm aber auch noch Sorgen machte war die Tatsache, dass seine Schwester demnächst zu Besuch kommen würde. Nur wann, das wusste er nicht. Sie hatte einfach gesagt, sie würde anrufen wenn sie vom Bahnhof abgeholt werden möchte. Da hatte der Braunäugige auch schon das nächste Problem. Sollte er seiner Schwester von... der Sache erzählen? Oder sollte er direkt seine Freunde dazu verdonnern, schweigen zu bewahren damit sie und somit auch nicht seine Mutter etwas mitbekommen würden.

Serenety würde er ja noch zutrauen, das sie damit umgehen könnte. Aber seine Mutter? Mit der er eh nicht so gut klar kam? Wohl eher nicht. Oder sein Vater. Daran wollte er erst gar nicht denken.

Er würde Joey wahrscheinlich verprügeln oder so etwas. Schon als Joey klein war, hatte sein Vater immer angeekelt die Nase gerümpft wenn er Homosexuelle gesehen hatte.

Und ein blaues Auge von seinem alten Herren wollte er weiss Gott nicht riskieren... so etwas wollte er nie wieder erleben. Zum Glück wohnte er ja jetzt alleine

Doch was jetzt leider erst mal wichtiger war, waren die Songtexte. Der Blonde würde die nötige Inspiration schon bekommen, wenn er erst mal in die Augen Kaibas sehen würde.

Seufzend schloss Joey die Tür zu seiner Wohnung auf...

Langsam schlurfte er ins Wohnzimmer hinein, das durch die Abendröte in ein angenehmes Licht getaucht wurde.

Joey hielt einen Moment inne. Kam es ihm doch so vor als würde Kaiba wieder auf dem Sofa sitzen, ihn mit seinen undurchsichtigen, blauen Augen herausfordernd anblicken. Der Junge mit den braunen Augen schloss ergebend die Augen und lächelte.

/Diesmal wirst du sehen, was hier für ein Spiel gespielt wird./, sagte er innerlich zu den blauen Augen, als die seltsame Einbildung verschwand.

„I am everything you want, i am everything you need...“, summend warf er seine Tasche in die Ecke und verschwand unter der Dusche.

Der Blonde ging gerade eine lange, lange, wirklich unglaublich lange Auffahrt hinauf. Wenn er hier keine Ideen für einen Song finden würde, dann gar nicht.

Es war Donnerstag mittag gewesen, als Joey auf der Couch in seiner Wohnung saß und auf seinem Bleistift rum gekaut hatte.

Der Songwriter hatte mal wieder auf den Bildschirm des Fernsehers gestarrt. Sah sich ein weiteres Musikvideo auf MTV an.

Noch immer war das Blatt vor ihm leer.

Deswegen hatte er sich spontan auf dem Weg zu seiner Inspiration gemacht.

Natürlich ging es ihm nur um den Songtext... Also zwang er sich weiter zu gehen. Hätte er doch vielleicht lieber sein Fahrrad genommen, anstatt mit dem Bus zu fahren. Doch wenn man schon mal eine Viererkarte für den Bus hatte und so...

Wäre es noch heisser gewesen am Ende dieses Augustmonats, hätte Joey das große Tor wahrscheinlich für eine Fata Morgana gehalten.

Außer Atem hängte er sich an die Gitterstäbe, übertrieben nach Luft ringend.

Jetzt wo er das Tor endlich erreicht hatte, stellte sich nur eine Frage:

„Wie zum Teufel komme ich da rein?!“

Das letzte mal, als er hier gewesen war, hatte er das schon nicht kapiert.

Vielleicht half ein wenig ruckeln und drücken...

Und so machte sich der Blonde ans Werk.

Der Brünette Firmenchef besah sich noch einmal die Designerpläne seiner neusten Spieleerfindung. Es zählte ja nicht nur Leistung, sondern auch Aussehen.

Hier und da nahm er ein paar Korrekturen vor. Sein Stift flitze nur so über die Blaupausen.

Doch etwas unterbrach ständig seine Konzentration.

„Mokuba...“, sagte er bedrohlich ruhig.

Sofort ertönte ein Quieken von der anderen Seite des Schreibtisches. Erschrocken sah Mokuba von seinen Hausaufgaben auf.

Kaiba sah nicht einmal auf als er zu seinem Bruder sprach. „Es ist O.K wenn du deine Hausaufgaben in meinem Büro machst, aber sei gefälligst ruhig dabei.“

„Ich summe doch nur!“, verteidigten sich die großen Kulleraugen.

Seto sah dann mit einem Blick auf der sagte: Und genau das ist das Problem.

Seufzend widmete sich der kleine Kaiba wieder seinen Matheübungen. „Mir geht Joeys Lied einfach nicht aus dem Kopf... ich mag es halt.“, nuschelte Mokuba in seinen nicht vorhandenen Bart. Klang sein Satz doch irgendwie etwas trotzig und stur.

Seto erwiderte nichts mehr dazu, sondern widmete sich wieder seiner Arbeit. Denn endlich herrschte Stille... und dann klopfte es an der Tür.

Innerlich aufstöhnend legte Seto seinen Stift beiseite. „Herein!“, sagte er wenig begeistert.

Hinein kam eine Frau mittleren Alters. Etwas eingeschüchtert hielt sie sich am Rahmen der Tür fest. Sie hatte knobeln müssen mit den anderen Bediensteten, wer denn nun in die Höhle des Löwen gehen würde... und sie hatte den kürzeren gezogen, wie man sah.

„Was ist Giselle?“, sagte Kaiba schroff und sah an Mokuba vorbei zur Tür.

„Nun Ja. Es gibt da ein Problem...“, sagte sie kleinlaut.

„Und?“, entgegneten die blauen Augen gelassen.

„Jemand versucht gewaltsam in ihr Anwesen einzudringen.“

Kaiba hob eine Augenbraue. „Und das können meine vielen Angestellten nicht selbst in die Hand nehmen? Wozu hab ich denn den ganzen Überwachungsschnickschnack.“

„Naja... sie sollten sich das selbst ansehen.“

„Wehe das ist nicht wichtig...“,

Kaiba folgte dem Dienstmädchen in den Überwachungsraum. Eine große Sammlung an Bildschirmen zog sich über die hintere Wand. Zielstrebig lief Seto zu dem Mann am Überwachungspult. Er stützte sich mit einer Hand auf dem Pult ab, stand nun rechts von dem älteren Mann mit Cappy.

Er musste nicht einmal fragen, was los war. Sofort legte der Mann los, drücke hier und da ein paar Knöpfe. Nebenbei sagte er: „Sie sollten sich mal Bildschirm Nummer sieben anschauen.“

Kaibas Augen huschten zielstrebig zu dem besagten Bildschirm. Er kniff leicht die Augen zusammen. Die viele Arbeit am Computer hatte seine Augen merklich verschlechtert.

„Größer machen.“, sagte er schroff.

„Schon passiert!“, wieder drückte er einen Knopf und schon wurde das Bild auf sechs

Bildschirmen gleichzeitig angezeigt.

Kaiba trat etwas zurück und rieb sich die Schläfen, zog die Augenbrauen zusammen.

Auf dem Bildschirm war zu sehen, wie nicht anders erwartet, Joey Wheeler, die Wurzel alles Seltsamen, der auf lächerliche Weise versuchte durch das Tor zu kommen. Er musste schon ziemlich verzweifelt sein, denn er versuchte sie durchzubeißen... und zog dabei ein ziemlich seltsam, lächerliches Gesicht. Von dem Fluchen ganz zu schweigen.

„Sir, was sollen wir t-“, das Dienstmädchen, das immer noch in der Tür vom Überwachungsraum stand, wurde mit einer schnellen Handbewegung zum Schweigen gebracht.

„Also ich habe ja schon viele Einbrüche in ihr Anwesen erlebt Herr Kaiba. Aber das ist wohl der dümmste...“, erwähnte der Mann nebenbei und grinste.

„Wir haben es hier auch nicht mit einem gewöhnlichen Einbrecher zu tun.“, Kaiba steckte grinsend die Hände in die Taschen.

Der Mann hob die Augenbraue.

„Machen sie einfach das Tor auf.“, sagte er gelassen, ganz die Ruhe selbst.

„Und dann?“, fragten die beiden Angestellten wie im Chor.

„Schicken sie ihn in mein Büro..“

Und damit ging Kaiba aus dem Raum.

Kurzerhand wurde Mokuba, der Kaiba natürlich gefolgt war, in sein Zimmer geschickt.

Und Seto selbst, machte sich grinsend auf den Weg in sein Büro.

Ein weiteres mal versuchte Joey irgendeinen Weg hinein in das Anwesen zu finden.

Wie machten es nur die Anderen?! Kannte Kaiba keine Klingel oder was...Obwohl... wann bekam Kaiba schon Besuch...

Der Blonde hatte wirklich alles versucht.

Hochklettern: gescheitert.

Eintreten : gescheitert...

Durchbeißen : aber so was von gescheitert!!

Und die hohen, glatten Mauern rund um das Anwesen waren sowieso unüberwindbar.

Erschöpft und frustriert hielt sich Joey an den Gittern des Tores fest und legte schnaufend seinen Kopf dagegen.

„Geh doch auf...“, sagte er verzweifelt.

Und plötzlich, ‚Klick‘, ging das Tor so schnell auf, dass Joey buchstäblich mit der Tür ins Haus fiel... oder eher mit dem Tor aufs Grundstück.

Etwas verduzt schnaufte er in die sandigen Kieselsteine, auf denen er nun gebettet war.

Vorsichtig drehte er sich um. „Na also!“

Fröhlich sprang er auf. Er wusste zwar nicht wie er das jetzt geschafft hatte, aber er war endlich drin!

/Ich habs halt drauf./

Plötzlich ging das Tor wieder zu, genauso schnell wie es aufgegangen war. Joey hob eine Augenbraue, dann die Schultern und drehte sich wieder dem Haus zu.

Seinen Daumen an den lädierten Eckzahn haltend warf er den Blick auf das moderne Bauwerk, was er dann auch in sagenhaften sieben ein Halb Minuten erreicht hatte.

Kaiba musste ja mit allem dermaßen übertreiben... hätte er sich nicht beim Bau seinen Hauses zurückhalten können?

Er stieg gerade die Treppe zu der überdachten Vordertür hinauf. Noch ein Paar schritte und er hatte es geschafft! Eins... zwei... Hip Hip Hurra für das Durchhaltevermögen Joeys!

Mit einem erleichterten Lächeln auf den Lippen klopfte er lautstark an die Tür. Und als wenn er erwartet werden würde flog die Tür so schnell auf, dass Joey noch einige Sekunden lang weiter klopfte... auf eine nicht mehr vorhandene Tür.

„Ehhh...“, was die Zeit anbelange das Tor aufzumachen, die Tür machte alles wieder Wett.

Ein misstrauisch dreinguckendes Dienstmädchen lugte hinter der Tür hervor. „Ja, bitte?“

„Wo ist Kaiba?“, sagte Joey schnell. Etwas forscher als beabsichtigt.

„Ehm.... in seinem Büro?“, sagte sie zögernd. Was ihr Chef bei dieser Aktion vorhatte wusste sie auch nicht. Sie musste vorsichtig sein. Sie kannte diesen Typen nicht... Vielleicht war er gefährlich...

„Und wo find ich dieses Büro bitte?“, irgendwie war Joey genervt.

„Im zweiten Stockwerk..?“

„Wolkenbruch und Nadelzwirn! Antworten sie auf einer Frage immer mit einer Gegenfrage?!“

„Ehm.... nein?“

Joeys Kopf knickte nach vorn. Das hier alles war doch echt zum heulen. Was hatte Kaiba denn bitte für Angestellte!

„Ehm ich meine, kommen sie rein.“, sagte die Frau schnell und zog die Tür weiter auf damit Joey eintreten konnte. „Ich führe sie.“

Joey warf ihr einen schrägen Blick zu und murmelte ein ‚Danke‘.

Die Schuhe des Blondes quitschten ein wenig auf den Fliesen. Das Geräusch hallte fast in der ganzen Eingangshallte wieder.

/Beeindruckend.../ Kein Wunder das Kaiba so ein Gesicht gezogen hatte als dieser in Joeys Wohnung eingetreten war. Er war einfach einen anderen Standart gewöhnt.

Braune Augen flogen über den teuren Boden. Vielleicht hätte er Hammer und Meissel mitnehmen sollen. Damit hätte er super ein Stück aus dem teuren Gestein schlagen können... und hätte locker einen Monat davon leben können.

Aber es sah hier dennoch anders aus als Joey es sich vorgestellt hatte. So wie Kaibas Haus von aussen aussah hätte der Blonde eher vermutet eine Inneneinrichtung im Stil alter, französischer Schlosser anzutreffen... doch puste Kuchen. Es war zwar edel, jedoch alles ans einundzwanzigste Jahrhundert angepasst. Viel Glas, sehr hell gestaltet, kalte Farben zu einem Kontrast von Metall.

Der Blonde fröstelte. Das passte erstaunlich gut zu dem Blauäugigen.

„Wenn sie mir dann Folgen würden?“, die Frau zog ihren weiten Rock etwas nach oben als sie die erste Treppenstufe hinaufstieg.

„Giselle! Giselle!!“, rief plötzlich jemand.

Ein junger Mann in offensichtlicher Küchenkleidung bog stolpernd um die Ecke.

„Was denn?“, aufgeregt tapste sie an Joey vorbei, wieder die Stufen hinunter, die sie gerade so elegant erklommen hatte.

„Küche... Problem... schnell!“, keuchend stützte sich der Küchenjunge die Hände auf den knien ab.

Giselle sah kurz zwischen Joey und dem Jungen hin und her, als würde sie überlegen was sie jetzt tun sollte.

„Tut mir sehr leid, aber es scheint ein Notfall zu sein.“, sie verbeugte sich entschuldigend. „Gehen sie doch bitte alleine. Einfach die Treppe hoch, bis zum Ende vom Gang, dann links dann rechts. Das vierte Zimmer.“, und schon zischte die Frau mit dem Jungen im Schlepptau von dannen.

Der Blonde, der immer noch auf der Treppe stand, blinzelte ein paar Mal verwirrt.

„Hä?!“

Joey zuckte mit den Schultern. So schwer konnte es nicht sein, das Zimmer zu finden. Frohen Mutes hastete er also die Treppen hinauf, schlurfte bis zum Ende des Ganges. Dann Links und dann... eh was dann?

Und staunte erst mal nicht schlecht, als er die vielen Türen, Gänge und Ecken sah.

„Ne oder...“

Was hatte sie noch mal gesagt? Treppe hoch, bis zum Ende vom Gang... und dann eh... links und noch mal links... oder so... /Verdammt!/ Warum hörte er denn nur nie richtig zu, wenn es um etwas wichtiges ging.

„Ach scheiss drauf...“. Er würde schon den Weg finden. Er war ja nicht umsonst Joey Wheeler!

Er würde einfach ausnahmslos jede Tür aufmachen. Dann würde er bestimmt die Richtige finden!

Also, ab zu Tür Nummer eins! Wheeler ging in Position. Voller Elan zog er sie auf, strahlte über das ganze Gesicht. „Hallööööchen!“

Und begrüßte den nassen Wischmop, der sich so über Joeys Besuch zu freuen schien, dass er ihm glatt um den Hals fiel, und kräftig ansabberte.

„Ihhh...“, angewidert schob er den aufdringlichen Mop von sich runter und trat ihn wieder in die dunkle Kammer.

/Toll.../ Jetzt musste Joey wohl eine Zeit lang damit leben, dass er nach abgestandenen Wischwasser roch.

Egal, versuch Nummer zwei. „Huhuuuuu!“ Immer noch voller Begeisterung schwang er die nächste Tür auf. Und stieß auf eine Art... Bibliothek.

Und Bücher waren bekanntlich Joeys Feinde, also schnell zu mit der Tür bevor die bösen Bücher überhand gewinnen konnten in dem langen Krieg, den sie mit dem Blondem führten.

Und so ging Joey die anderen Türen durch. Rechts, links und mit jeder weiteren Tür wurde der Blonde genervter und genervter. Fand er doch einfach nicht die Richtige Tür. Erschöpft lehnte er sich an die Wand und ging so weiter. Riss dabei fast ein paar Gemälde um, was ihn jedoch weniger störte.

Nächste Tür. Und Olala: „Was haben wir denn da?“ Das Zimmer wollte sich Joey dann doch etwas genauer ansehen. Es war unübersehbar das es sich hier um ein Badezimmer handelte.

Schnell sah sich Joey rechts und links um. Niemand war in Sicht, also schnell rein!

Als wäre er gerade vor etwas weggerannt und wäre in Deckung gegangen.

Erleichtert atmete er erst mal aus.

Der Blonde sah sich ein wenig um. Er schlenderte weiter in den Raum hinein, betrachtete die ... irgendwie viel zu große Badewanne. „Sagte ich Badewanne?! Das Ding ist ein Swimming Pool!“

Joey konnte nicht anders, als neidisch zu sein. Irgendwie war doch alles in dieser Welt ungerecht verteilt. Während er froh war, so gerade um die Runden zu kommen, neben der Schule jobte und jeden Yen fünfmal umdrehte... lebte Kaiba hier in Saus und Braus.

Genervt sog er die Luft durch seine Nase, wobei ihm auf einmal ein überaus angenehmer Duft in die Nase stieg. Es roch nach Duschgel, oder eines dieser gut riechenden Shampoos. Die Luft war schwer. Und es war warm.

Zeit sich mal die Schränke anzuschauen!

Wo er eine beachtliche Sammlung an Pflegeprodukten fand. Das hätte er Kaiba nun wirklich nicht zugetraut... so eine Eitelkeit.

Die braunen Augen fanden dann ein kleines blaues Fläschchen. Es sah ein wenig aus wie eine Flasche aus Kristall. Kurzerhand landete das zerbrechliche, blaue Glas in den Pranken Joeys.

Er nahm die Kappe ab und roch etwas daran. Und wieder einmal überkam ihn dieser Schauer.

„Kaiba...“, wisperte er. Der endgültige Beweis, dass er sich tatsächlich in Kaibas Bad befand.

Der Blonde drückte einmal auf den Zerstäuber. Enttäuschend musste er feststellen, dass dieses Parfüm an ihm nicht so herrlich roch wie an Seto...

Er sah sich dann um, besah sich den fast über eine Wand gehenden Spiegel. Er war ein bisschen beschlagen. Ohne nachzudenken hob er seinen Zeigefinger, fing an etwas auf den Spiegel zu schreiben.

Er konnte nichts dagegen machen, das war einer seiner seltsamen Angewohnheiten. Sobald er ein beschlagenes Glas sah, musste er darauf rum kritzeln.

Stolz besah er sich sein Werk. Nickte sich selber bestätigend im Spiegel zu.

Doch...

„Hey Moment mal!“

Dem Blondem fuhr ein Schauer über den Rücken. Schwere, warme Luft, beschlagene Spiegel... Das hieß nur eins...

Und zwar das hier vor kurzem noch jemand drin war... und dieser Jemand hatte offensichtlich geduscht. Oder gebadet... oder was auch immer!

Die braunen Augen weiteten sich. Vielleicht war dieser jemand noch in der Nähe... mit einem nassen Handtuch um den Hüften käme man bestimmt nicht weit.

Joey sollte sich schnell aus dem Staub machen. Langsam schlich er sich der Tür zum Flur entgegen. Gerade wollte er hinaus spähen, ob sich jemand auf dem Flur befand.

Da hatte sich das Vorhaben schon erledigt als er Schritte auf dem Flur hörte.

Hektisch sah er sich nach einem anderen Fluchtweg um.

„Scheisse, scheisse!“, flüsterte er. Vielleicht die Dusche? Sieht schlecht aus bei den durchsichtigen Glasscheiben. Schrank? Zu Klein...

/Die Schritte werden lauter!/  
/

Da entdeckte er seine Rettung. In Form einer weiteren Tür. Wo auch immer sie gerade her kam...

„Gott sei Dank!“

Schnell rannte er darauf zu und schloss so hastig und leise wie Möglich die Tür hinter sich.

Sein Herz klopfte wie wild. Er hielt ein Ohr an die Tür um zu lauschen.

Nichts... Erst machte er sich so einen Stress und dann... nichts?! Wenn die Person nicht ins Bad gegangen war, wohin denn dann?!

Seufzend schloss er die Augen.

„Wie auch immer.“, jetzt konnte er sich wenigstens wieder auf die Suche nach Kaibas Büro machen.

Sich den imaginären Schweiß von der Tür Stirn wischend, drehte er sich also um.

Nur um den nächsten Schock zu bekommen.

Angespannt presste er seine Zähne zusammen. Es war irgendwie... wie ein Unfall. Es war einfach schrecklich, aber was man auch tat, man konnte nicht wegsehen. Naja... ein sehr attraktiver Unfall... wenn man es so nennen konnte.

Dem Blondem stieg die Röte immer mehr ins Gesicht. Einzelne Schweißströpfchen bildeten sich an seiner Schläfe. Von dem krampfhaften Luftanhalten ganz zu schweigen.

Ein paar Meter vor ihm, am Fußende des riesigen Bettes, das dem Wort ‚Spielwiese‘ eine völlig neue Bedeutung gab, stand Kaiba. Er hatte Joey den Rücken zugekehrt. Und anscheinend noch nicht bemerkt das Joey da war.

Denn... es war Kaiba der gerade in seine Unterwäsche geschlüpft war. Seine braunen Haare waren noch ziemlich naß, wirkten dadurch fast schwarz.

Der Blonde war einfach unfähig, sich zu bewegen. Am liebsten hätte er sich eine Hand vor den Mund geschlagen. Er hatte Angst, dass er sich irgendwie verraten könnte.

Kaiba zog sich weiterhin die Shorts auf den schmalen Hüften zu Recht, schmiß dann sein Handtuch über die Schulter, schloss die Augen... und grinste.

/Warum grinst er denn jetzt?!/, doch nebenbei klebten Joeys Augen immer noch auf der hellen, feuchten Haut Setos.

Schüttelte dann aber den Kopf. Solange ihn Seto noch nicht bemerkt hatte sollte er schleunigst verschwinden. Langsam griff er hinter sich um den Türknauf zu erreichen. Als er ihn bereits in den Händen hielt zögerte er jedoch, schluckte schwer als sich Kaiba lässig durch die Haare strich. Innerlich seufzte der Blonde verzückt.

Der Besuch bei Kaiba hatte seinen Zweck erfüllt. Tatsächlich formten sich bei den Anblick Setos einzelne Textphasen im verquerten Kopf des Anderen.

„Sollte man sich nicht eigentlich entschuldigen, wenn man in so einer Szene rein platzt?, gelassene, blauen Augen starrten plötzlich auf Joey hinab. Der vor Scham glatt die Tür hinunter rutschte.

Kaiba zog sein weisses Handtuch in seinen Nacken, umfaßte beide Seiten des Handtuchs mit seinen Händen und kam Joey entgegen. Womit er nur noch mehr auf den Blondem hinab sah.

„Du solltest bei deinem Talent bleiben als Hund. Als Spanner taugst du nichts.“, ein wissendes grinsen erhellte auch weiterhin das Gesicht des Blauäugigen. Er machte sich nicht einmal die Mühe seinen halbnackten Körper zu verdecken.

„Du... du wusstest das ich hier war?!“, Joey versank noch mehr in Scham. Als wäre das alles geplant gewesen!

Kaiba machte auf der Hacke kehrt und wand sich wieder seinen Klamotten. Er fischte seine zurechtgelegte, schwarze Hose vom Bett und streifte sie sich über.

„Hats dir wenigstens gefallen?“, sagte er zu dem Anderen, der immer noch geschockt an der Tür hockte. Kaiba drehte sich nicht einmal um.

Joey zog einen Schmollmund der Extraklasse. Kaiba hatte ihn voll ins offene Messer laufen lassen. Der Blonde versuchte immer noch sein Herz zu beruhigen. Immerhin hatte er gerade nahezu alles sehen können. Was ihn aber noch mehr wunderte: Kaiba schien es nicht mal zu stören.

Der Brünette machte auf dem Absatz kehrt und setzte sich geschmeidig auf sein Bett, sah somit direkt auf die Tür, die in sein Badezimmer führte und somit auch auf das schmollende, rot angelaufene etwas. Grinsend überschlug er die Beine und stützte sich mit den Händen hinter seinem Rücken ab.

Der ruhige Blick von Kaiba, der auf Joey lag, machte den Blondem irgendwie nervös. Es war einer dieser Blicke, wo man dachte, er könne alles sehen. Als würde einem direkt in die Seele geblickt.

Was würde er jetzt nicht alles geben, um zu wissen was der Andere dachte.

Joey schüttelte den Kopf. Wenn er weiter hier so seltsam rum saß, würde er sein Vorhaben nie umsetzen können. Mit einem Sprung stand er auf. Bemühte sich jedoch, nicht zu Kaiba zu schauen, der immer noch, wie die Ruhe selbst, mit freiem Oberkörper den Blondem musterte.

„Woher wusstest du das ich hier bin?“, sagte Joey dann kleinlaut. Das interessierte ihn

wirklich.

„Ich bin Seto Kaiba.“, sagte der Brünette ohne eine Miene zu verziehen.

„Ach ne. Und was soll das heissen?“, entgegnete Joey mit einer Mischung aus Ironie und Trotz.

Kaiba schloss wissend die Augen. „Das alleine sollte deine Frage beantworten.“

Joey sah ein wenig bedröppelt drein. Und während sein rechtes Auge, sowie sein rechter Mundwinkel im perfekten Takt miteinander zuckten, entrann ein zögerliches Lachen seinen Lippen. War das sein Ernst? Was zum Henker war das bitte für eine Antwort!

Und wie konnte er es wagen so cool zu sein und zu tun, als würde ihm das alles nichts ausmachen, während er vor Scham fast in eine andere Dimension versunken war!

/Mieser, kleiner.../Joey war gerade dabei sich in seine Wut hineinzusteigern. Er drehte sich um, während die Flammen der Rage seinen Körper immer mehr einzuhüllen schienen.

Somit bekam er erst gar nicht mit, dass sich Kaiba mittlerweile erhoben hatte und auf ihn zukam.

Einen Schritt vor dem blonden Energiebündel kam er zum stehen. Verschränkte abschätzend die Arme vor seiner Brust indem er mit der rechten Hand den linken Ellenbogen umfasste, und umgekehrt.

„Also Mister Großkotz, pass mal auf!“, nachdem sich Joey endlich seine Worte zurecht gelegt hatte, fuhr er herum und starrte auf die Brust Setos. Verdutzt hielt er inne. Langsam sah er dann nach oben. Nur um die blauen Augen zu erblicken die mit zusammen gezogenen Augenbrauen auf ihn niedersahen.

„Red ruhig weiter.“

„Ehhh...“, war jedoch das einzige was der Braunäugige raus brachte. Wann zum Teufel war Kaiba aufgestanden?!

„Was willst du hier?“, sprach sein Gegenüber dann ruhig.

/Wie was will ich hier?! Ich bin natürlich hier wegen...!/ Ohhhh... halt. Stimmt... er hatte gar keinen richtigen Grund. Und dann hatte er auch noch fast das ganze Haus durchsucht.

„Ich... ich wollte dich mal besuchen?!“, sagte er vorsichtig, machte sich schon einmal auf einen scharfen Spruch gefasst, der ihm jeden Moment entgegen geschleudert werden würde.

Was ihn dazu bewegte, ausnahmsweise die Wahrheit zu sagen, wusste er nicht. Vielleicht wäre eine Ausrede zu kompliziert gewesen. Vielleicht wollte er aber auch die Reaktion des Anderen wissen. Obwohl er sich das denken konnte... Der Blonde fixierte vorsichtig die Augen seines Gegenübers. Doch seltsamer Weise sank sein Blick immer wieder nach unten. Worauf er erstmal heftig den Kopf schüttelte und sich auf Kaibas Gesicht konzentrierte.

Kaiba hingegen zog jedoch nur eine Augenbraue nach oben, löste dann seine Arme aus der Verschränkung um sich die linke Hand in die Hüfte zu stemmen. „Ach ja?“

Joey nickte heftig, als sein Blick ganz automatisch wieder auf Kaibas Brust sank.

Es war, als würde der Blonde ein Tennis-Match beobachten. Nur das sein Kopf nicht von links nach rechts, sondern von oben nach unten rauschte.

Natürlich entging Kaiba dieses seltsame Verhalten nicht, worauf sich gleich noch eine zweite Augenbraue zu der Anderen gesellte.

„Was soll das werden, wenns fertig ist?“, und zum ersten mal gab sich Kaiba die Blöße und lies seiner offensichtlichen Neugier freien Lauf, womit Joey auch gleich aus seiner Starre erlöst wurde. Schnell senkte er den Blick auf seine ach-so-tollen Schuhe.

„Zieh dir gefälligst mal etwas an!“, und sofort drehte sich Joey um, als würde er Kaiba das Zeichen dafür geben, dass er auch ja nicht schmulen würde.

Somit entging ihm mal wieder ein weiteres, eventuell wichtiges Detail. Das Blitzen der weissen Zähne des Firmenchefs zum Beispiel, als er zu grinsen begann.

Mit dem Fuß auf den dicken Teppich tippend ärgerte sich der Sänger über sein eigenes Verhalten. Es war zum Heulen, wie offensichtlich es war.

Und es langweilte ihn, wie Kaiba wieder mal die Oberhand zu haben schien. Er hatte all sein Vorhaben mit einem einzigen Blick zu Nichte gemacht. Seit Joey wusste, wie es um sein Innerstes stand, schien sein Leben noch mehr aus den Fugen zu geraten. Erst war er wütend, dann verzaubert, dann wieder wütend, dann total mit den Nerven fertig und dann wieder einem Nervenzusammenbruch nahe.

Wenn er wollte, dass das ein Ende hatte, musste er unbedingt die Kontrolle gewinnen. Wenn er jedoch geglaubt hatte, Kaiba hätte brav seinen Anweisungen befolgt und sich angezogen: Lag er falsch.

Der Blonde, der immer noch an dem Durchgang zum großräumigen Badezimmer pinnte, sah auf einmal in seinem rechten Augenwinkel, wie sich eine Hand an der Tür abstützte. Parallel dazu hörte er eine Stimme an seinem linken Ohr.

„Mach ich dich nervös?“, flüsterte der Brünette gegen die leicht reizbare Ohrmuschel Joeys.

Den aufkommenden Schauer ignorierend, biss der Braunäugige die Zähne zusammen. „Was soll der Scheiss, Kaiba. Lass den Müll.“, er fühlte sich gerade ziemlich verarscht. War er doch für einen kurzen Moment erstarrt. Doch ein Verletzendes Gefühl in ihm sagte ihm, dass man nur mit ihm spielte. Hatte Kaiba denn immer noch nicht kapiert, was hier lief?

Ohne etwas zu sagen, zog Kaiba sich sofort zurück und ging wieder zu seinem Bett um seinen weissen Rollkragenpullover anzuziehen.

Und Wheeler beobachtete die Szene argwöhnisch. Sollte er jetzt erleichtert oder verletzt sein, dass Kaiba so schnell von ihm abgelassen hatte... er wusste es wirklich nicht. Ihm entflohen ein Seufzer. „Du verstehst es einfach nicht oder?“

„Wird's jetzt wieder emotional? Wenn ja sag Bescheid, damit ich mich mit wichtigerem abgeben kann.“, wie gewohnt war Seto zu seiner alten Kälte zurückgekehrt.

Der Blonde hätte schwören können, jemand hätte ihm grade schmerzhaft vor den Kopf gestoßen.

Leicht taumelte er zurück.

„Die Wette wird erst morgen eingelöst. Du kannst also wieder gehen.“, und schneller als Joey gucken konnte, war Kaiba bereits durch die Tür auf den Flur getreten. Erst das Knallen der Tür hatte Joey aus seiner Starre gelöst.

Sogar jetzt noch würde Kaiba sich eher auf die Zunge beißen, als das Wort ‚Date‘ zu erwähnen.

„He-Hey!“ Das gabs doch nicht. Lies er ihn hier wieder alleine stehen. Wütend rannte er hinterher und riss die Tür auf. „Kaiba!“ Instinktiv sah er nach rechts. Er trat ganz aus dem Raum heraus und sah zur anderen Seite, sah Seto gerade noch in einer Tür verschwinden.

„Hey, warte!“, Joey zog die Augenbrauen zusammen. Diesmal würde Kaiba ihm nicht entkommen. Er wollte alles, ein für alle mal, klären.

Als er die nächste Tür aufriss, fand Joey sich in Kaibas Büro wieder. Besagter war gerade dabei den Stuhl am Schreibtisch zurück zu ziehen, um darauf Platz zu nehmen.

„Was ist denn jetzt noch?“, sagte der Blauäugige beinahe genervt, als er schon Joey auf sich zu gerannt kommen sah. Wütend stellte er sich auf die andere Seite des

Schreibtisches und knallte die Hände auf den hölzernen Tisch, dass die Utensilien darauf erzitterten.

„Erst benimmst du dich voll seltsam, dann küsst du mich, dann meinst du wieder es wäre nur ein Spiel. Oder das in meiner Wohnung, was sollte das? Findest du es geil mit mir zu spielen, wie mit einem Spielzeug. Mich aus der Reserve zu locken?“, schrie Joey seinen Klassenkameraden atemlos an.

„Was wenn ich ‚Ja‘ sagen würde...“, sagte Kaiba ruhig und erhob sich langsam wieder von seinem Stuhl, um sich zu Joey rüber zu beugen.

„Was...?“, auf so eine Antwort war der Sänger nicht gefasst gewesen.

„Was wenn es mir gefällt dich aus der Reserve zu locken... mit dir zu spielen?“

Der Blonde glaubte sich verhöhnt zu haben. Wütend senkte er den Kopf und zog die Augenbrauen zusammen. „Arschloch...“, seine Finger krallten sich in den Tisch.

Womit er Kaiba nur ein müdes Lächeln entlockte.

Doch dann spürte Joey eine Hand an seinem Kinn. Zuerst flackerte in seinem Blick eine Spur von Überraschung, wurde aber von dem Trotz übermannt.

„Und? Was jetzt? Willst du wieder wegrennen, so wie du es immer tust wenn es ernst wird?“, wisperte Kaiba bedrohlich.

Joey schluckte. Jemand hatte ihm den Boden unter den Füßen weggezogen. Und wie immer war Kaiba dafür verantwortlich, dass er fiel.

Doch der Blonde bewegte sich nicht, starrte weiterhin in die funkelnden Augen Kaibas um eine Antwort auf all seine Fragen zu erhaschen. Ein kleiner Hinweis, der ihn vielleicht ins Reich der Wissenden führen würde. Lief Joey weg vor ihm?

Und dann schloss Kaiba die Augen, neigte sich noch ein weiteres Stück vor und legte seine Lippen auf Joeys.

Für einen Moment dachte der Blonde seine Hände würden ihren Halt verlieren und einfach unter ihm weg knicken.

Er lehnte sich ganz Automatisch weiter in den Kuss hinein, hielt bei dem Kuss die Luft an, sog jedoch reflexartig, zittrig kostbaren Sauerstoff durch die Nase.

Doch ehe er den Kuss vertiefen konnte, verschwand die Wärme, die seine Lippen umschloss.

Doch dann erhellte ein erstickender Schrei den Raum, gefolgt von dem Geräusch zerbrochenen Glases. Sofort schnellte Joeys Gesicht zur Tür, wo er auch sofort eine ziemlich erschrockene Magd sah. Hastig sprang Joey zurück als ihm klar wurde, welche Szene die Frau beobachtet hatte. „Es ist nicht wonach es aussieht!!“, rief er aus ohne nach zu denken.

Worauf Kaiba sich genervt an die Schläfen fasste.

Schnell fiel die Frau auf die Knie und sammelte die Scherben auf. „Ich wollte Tee bringen Sir. Bitte verzeihen sie mir.“, sagte sie sichtlich nervös.

Der Blonde wurde der Weilen ziemlich rot um die Wangen. Giselle verbeugte sich noch ein paar Mal bevor sie, samt Scherben wieder aus dem Zimmer verschwand.

„‘Es ist nicht wonach es aussieht‘... he?“, legte Seto auf einmal los.

„Was hätte ich denn sonst bitte sagen sollen?!“, fuhr Joey, sichtlich beschämt, den Brünetten an.

„Zur Abwechslung vielleicht mal etwas Intelligentes.“

„Wenigstens hab ich was gesagt, du neunmalklug.“, meinte der Schüler beleidigt und verschränkte seine Arme vor der Brust.

Grinsend schloss Kaiba die Augen.

„Was grinst du denn so blöd?!“, fuhr Joey seinen Gegenüber an.

„Ich musste nur an dein Gesicht denken, als du mich beim Umziehen überrascht hast.“,

mit aufblitzenden Augen fixierte Seto Kaiba Wheeler dessen Gesicht, als hätte es ‚Puff‘ gemacht, rot wurde.

Zuckend ballte Joey die Hand zu einer Faust. Oh wie gerne würde er Kaiba jetzt eine reinhauen.

Doch stattdessen stapfte er auf die Tür zu.

„Mein Parfüm steht dir übrigens überhaupt nicht Wheeler. Es passt nicht zu deinem ‚Nasser-Hund‘ - Geruch.“, und in einen Anflug von Routine wandte Kaiba sich wieder anderen Dingen zu.

Man hätte schwören können ein Geräusch vernommen zu haben, wie es alte Teekessel machten, wenn das Wasser heiß genug war.

Joey zog seinen Kopf noch ein Stückchen mehr zwischen die Schultern als er die Klinke umfasste und sie dabei fast aus der Verankerung riss. „Bis Morgen.“, grollte er nur und zischte aus dem Raum, überrannte fast die Dienstmagd, die Joey mit hochrotem Kopf begegnete.

/Oh wie ich ihn hasse...../

---

TBC?

---

sagt mir einfach offen und ehrlich was ihr davon haltet.

Damit ich weiss ob sich eine Fortsetzung überhaupt lohnt ^^